

Kolbenente (*Netta rufina*): Am 10. Okt. 1935 zwei Stück (♀ oder juv.) am Rhonekanal bei Villeneuve, am 17. Okt. 1935 offenbar die beiden gleichen Individuen bei Les Pierrettes-Vidy; am folgenden Tag waren die Vögel verschwunden. Sophie d'Artuzzi, Lausanne, in litt.

Zwergmöwe (*Larus minutus*): Am 11. Okt. 1935 6 juv. bei Les Pierrettes unter einer Schar Lachmöwen, am 17. Okt. 1935 ebenda noch 2 Stück. S. d'Artuzzi.

Breitfrontzug.

Anlässlich einer Gratwanderung Schnebelhorn-Rothen-Hultegg-Hörnli konnte ich am 8. Okt. 1935 (schönes Wetter) den ganzen Vormittag bis zum frühen Nachmittag beständig Vögel in kleinen Trupps die Gräte überfliegen sehen; oft einzeln, zu mehreren, zu ganzen Dutzenden, in Schwärmen bis 50 Stück. Ich erkannte Zeisige, Buchfinken, Bachstelzen, Rauchschwalben, Stare, Ringeltauben, viele konnte ich nicht identifizieren. Alles flog in ost-westlicher Richtung, nie sah ich einen Vogel in umgekehrter Richtung fliegen. Das unaufhörliche, kaum 10 Minuten aussetzende Vorüberziehen in stets gleicher Richtung und geringer Höhe war wirklich eine auffällige Erscheinung. E. Brunner, Unterstammheim, in litt. 3. Nov. 1935.

Sehr hohes Alter der Kohlmeise (*Parus major major* L.).

Durch die Beringung wurde bis jetzt festgestellt, dass die Meisen ein Durchschnittsalter von 2—3 Jahren erreichen. 4jährige zählen schon zu den Ausnahmen.

Eine am 16. Nov. 1925 in Colombier beringte Kohlmeise starb am 21. Juni 1931 am selben Orte (O. B. 31, S. 104). Diese ist also wenigstens 6 Jahre alt geworden, sofern sie anno 1925 als Jungvogel gezeichnet wurde.

Neuerdings traf eine weitere, fast sensationelle Meldung über das Alter einer Kohlmeise ein. Am 2. Nov. 1928 wurde in Luzern eine solche mit Nr. 35366 beringt und konnte am 10. Okt. 1935 an einer Futterstelle in Luzern wieder gefangen werden. Das Kohlmeisenweibchen ist im Jahre 1928 als Altvogel gefangen worden und hat also das patriarchalische Meisenalter von wenigstens 8 Jahren erreicht. Der Vogel ist wieder freigelassen worden. Somit besitzen wir die Chance, vielleicht nochmals etwas von ihm zu hören.

Schifferli.

Anregungen, Anfragen.

4.) Uferschwalbe, *Riparia riparia*: Die Redaktion erinnert wiederholt daran, dass im nächsten Heft des Ornith. Beob. (Dezember) eine Uebersicht der Uferschwalben-Brutkolonien der Schweiz erscheinen wird. Sie bittet daher nochmals um Einsendung diesbezüglicher Notizen aus allen Gegenden der Schweiz. Vergl. Ornith. Beob. 33, 20 (1935), Oktoberheft.

5. Phänologische Tabellen: Herr Ch. Guggisberg, Bern, Ludwig Forrer-Str. 19, teilt uns mit, dass er die Bearbeitung des Wiedehopfs (*Upupa epops*) und der Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) übernehmen möchte. Desgleichen stellt sich Frl. Julie Schinz, Zürich, Biberlinstr. 15, für die phänologische Bearbeitung der Nebelkrähe (*Corvus cornix*), der Rotdrossel (*Turdus musicus*) und des Blaukehlchens (*Luscinia suecica subsp.*) zur Verfügung. Wir bitten unsere Ornithologen, die Bearbeitung dieser Arten Frl. Schinz und Herrn Guggisberg freundlich reservieren und ihnen einschlägige, unveröffentlichte Notizen zur Verfügung stellen zu wollen.

1) Fortlaufende Numerierung ab Heft 1, Ornith. Beob. 33 (1935).